

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher, die zu reden geben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

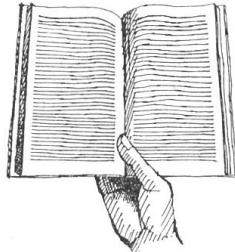
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bücher, die zu reden geben

Fritz René Allemann: **25mal die Schweiz.** Piper, München. 627 S., ausführliche Register. Erstaunlich zutreffende Psychologie der Kantone und ihrer Bewohner. Was man da nicht alles – mit reichen Bezügen auf die so mannigfaltige Literatur über die Schweiz –, über Kultur, Wirtschaft, Politik, Presse und Volksleben erfährt! Nach der Lektüre wird eine Reise in einen anderen Kanton von ganz neuem Reiz. Glänzend geschrieben, sehr spannend zu lesen, nie oberflächlich, wird das Buch seinen Wert lange bewahren. Auch ein besonderes Geschenk für Auslandschweizer, eine Fundgrube für den Unterricht der Sekundar- und Gymnasialstufe und sicher ebenfalls für eigentliche Politiker.

Heinrich Fries

Walter Matthias Diggelmann: **Die Hinterlassenschaft.** Piper, München. 302 S. Roman. These: Schweizerische Mitschuld an Judenvernichtung der Nazi durch Zurückweisung Tausender an der Grenze. Vertreibung eines Kommunisten (1957) aus seinem Dorf als Parallel. Der begabte, erfolgreiche 38jährige Autor lässt das völlig schiefe Cliché «Rechtsbürgertum = Anpassung» und «Kommunismus = Widerstand» durchschimmern. Die Atmosphäre jener Zeit der Bedrohung ist nicht getroffen. Das Buch erschüttert leider kaum. Gut, dass das Thema aufgegriffen wurde. Es ruft nach einem berufeneren Gestalter.

Daniel Roth

Kurt Emmenegger: **Q.N.** wusste Bescheid. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich. 134 S. Spät werden bei uns die Geheimnisse der Kriegszeit gelüftet. Die Wohlinformiertheit von Q.N., Mitarbeiter unseres militärischen Nachrichtendienstes, mutet rückblickend sensationell an. Der deutsche Einmarsch in Russland wurde Monate vorausgesagt. Man begreift erst anhand dieses spannenden Dokumentarberichts, warum zeitweise Truppen aufgeboten waren bzw. trotz vermeintlicher Gefahr wenige im Feld standen. Das handliche, leicht lesbare Büchlein bietet mit einer Fülle interessanter Details zeitlich eine Fortsetzung und thematisch eine Parallele zu Alice Meyers «Anpassung oder Widerstand». Jakob Streuli

Hans Albrecht Moser: **Erinnerungen eines Reaktionärs.** Aphorismen und die Rückschau eines alten Mannes. Artemis, Zürich. 205 S. Originell, geistreich, voller Charme und Humor. Es geht um Liebe, Ehe, menschliche Beziehungen, Politik, Kunst, Natur. Der Leser muss selber mitdenken, Stellung beziehen. Vieles passt einem gar nicht, und oft scheint es, als spüre man eine heimliche Freude des Autors, Anstoß zu erregen. Moser berührt problematisch, häufig kompliziert und pessimistisch, spricht mir aber, vor allem in den Aphorismen, oft aus

der Seele, weil bei ihm alles voller bewusst Erlebtem und Gelebtem ist.

Dorothea Senn

Sigmund Widmer: **Stadtpräsident Emil Landolt.** Hans Rohr, Zürich. Mit vielen Photos. 93 S. Vor allem gibt dieses Buch zu reden, weil sein Erscheinen vermuten lässt, der Autor werde doch noch für die Nachfolge im Stadtpräsidium kandidieren. In dieser knappen Biographie ist der populäre «Stapi» in Amt und Alltag gut gezeichnet, mitsamt dem familiären Hintergrund und der Entwicklung Zürichs. An einigen Stellen musste ich laut lachen, an anderen war ich gerührt. Eine angenehme und zugleich lehrreiche Lektüre.

Daniel Roth

Hermann Wahlen: **Bundesrat Rudolf Minger.** Bauer und Staatsmann. Buchverlag Verbandsdruckerei AG., Bern. 224 S. Grossformatig, reich illustriert, auf den 10. Todestag erschienen. Birgt eine Fülle Erinnerungen des bernischen Schulinspektors Hermann Wahlen. Dem Buch sind Ungenauigkeiten vorgeworfen worden. Sie scheinen mir unwichtig, weil das fesselnde Bild des Menschen Minger ersteht, der als Gründer der bernischen Bauernpartei wie vor allem als Vorsteher unseres Militärdepartements aus einer dem örtlichen Bereich verhafteten Umwelt zu schicksalhafter Grösse aufsteigt. Seinem trotzigen Bauernhumor, das in der vaterländischen Einstellung nie wankte, ist es zu danken, dass die Schweiz 1939 eine kriegstüchtige Armee besass.

Jakob Streuli

Hans Kohn: **Bürger vieler Welten.** Huber, Frauenfeld. 276 S. Packend, mit Weitblick und Toleranz schildert der jetzt in Amerika lebende Autor, Historiker und Geschichtsphilosoph, was er in zwei Weltkriegen, dazwischen und nachher an vielen Orten, wo Weltgeschichte gemacht wurde, erlebt hat. Der erste Teil spielt in Prag vor 1914. Er bietet besonders jüngeren Lesern viel Ueberraschendes. Was wissen wir heute noch aus jener Zeit? Man muss ja über sie bereits in Geschichtsbüchern nachlesen. Hier erlebt man sie mit.

Gottfried Bürgin

Ernst Heimeran: **Der Kellner Fritz.** Heimeran, München. 24 S. Die letzte Geschichte des liebenswerten Verlegers, seinerzeit als Neujahrsgabe des Verlages erschienen, jetzt in schöner Druckausstattung neu aufgelegt. Eine schwermütige Idylle, die uns von Heimeran fast unheimlich berührt. Das Problem des alten Kellners: «Für alle Gäste der Gaststätte „Blutwurst“ ist er da. Aber für alle, das genügt nicht. Für einen Bestimmten muss man da sein.» Vor verhängnisvollem Ende bewahrt ihn eine Begegnung, die ihm zeigt, dass schon im Anruf allerwinzigsten Glückes Lebenssinn ist.

Heinrich Fries

Manohar Malgonkar: Solange Sonne und Mond ihre Bahn ziehn. Rainer Wunderlich, Tübingen. 420 S. Der politische und soziale Umschwung in Indien wird in diesem guten, fesselnden Unterhaltungsroman aus dem Blickwinkel eines Fürstensohnes geschildert. Er weiss, dass die Zeit seiner Väter unwiderbringlich ist, kennt die Nachteile des alten Systems, macht aber auch mit den vielen Fehlern der neuen Regierung seine Erfahrungen. Ein breit angelegter zeitgeschichtlicher Roman, der in alle Lebensbereiche hineinleuchtet und uns auch die heutigen Zustände in Indien besser verstehen lässt.

Gottfried Bürgin

Kurt Guggenheim: Das Ende von Seldwyla. Artemis, Zürich, 384 S. Der Autor löst die Versprechungen des Klappentextes ein: eine Seelenskizze, das Konzept eines Mannes von einem Mann, Darstellung der Schicksalslast eines Dichters. Er zeigt Gottfried Keller im Spannungsfeld von Bürgerpflicht und Musendienst, von schweizerischer Heimat und deutschem Sprachraum. Man spürt, wie Guggenheim die Bürde des Dichters mitempfindet, der die Umgebung stets zugleich als Stoff für sein Werk erlebt. Mit präziser Kenntnis von Kellers Leben und Werk schafft er etwas Neues, das über Literaturbetrachtung oder Biographie hinausgeht: in einfühlender und behutsamer Darstellung der zweiten Lebenshälfte fasst er die vielen «Gottfried Keller als...» zur Einheit zusammen und bringt uns zugleich den Dichter als Menschen nahe.

Fritz Müller-Guggenbühl

Dylan Thomas: Eines Kindes Weihnacht in Wales. Die Arche, Zürich. 45 S. Ein winziges Büchlein, eine reizende, moderne und sehr poetische Weihnachtserinnerung des genialen Dichters. Der jung verstorbene Dylan Thomas (1914 bis 1953) ist einer der bekanntesten englischen Lyriker.

Adriana Huber-Grieder

Paul Nussbaumer / Bettina Hürlimann: Der Knabe des Tell. Atlantis, Zürich. 36 S. Jeremias Gotthelf – von seinem Verleger aufgefordert, ein Abenteuerbuch für Kinder zu schreiben – erzählte die Erlebnisse des Tellenknaben mehr breit und gleichnishaft denn spannend. Seine Erzählung vermochte wohl Erwachsene mehr zu fesseln als Kinder. Jetzt ist dieser Stoff in neuer Form «auferstanden»! Paul Nussbaumer, ein junger Innerschweizer Maler, erzählt mit verhaltenen und doch kraftvollen Bildern und Federzeichnungen die Kindheitsgeschichte Walter Tells. Bettina Hürlimann ist es gelungen, im Text dem historischen Geschehen und den Bedürfnissen des kindlichen Lesers gerecht zu werden.

Elisabeth Waldmann

Jeremias Gotthelf: Der Knabe des Tell. Eugen Rentsch, Erlenbach. 169 S. Neben dem prächtigen Familienbilderbuch mit dem neu gestalteten gleichen Stoff steht eine broschierte Neuausgabe dieser Gotthelf'schen Erzählung, und wer am Bilderbuch Mut zum Thema überhaupt bekommen hat, wird nun den Worten des Dichters mit Anteilnahme und einer gewissen Rührung folgen.

Elisabeth Waldmann



Schweizerische Anekdoten

Es ist Winter. Kleine Schulbuben kneten ihre Schneebälle vor einem Rundbogen-Durchgang zwischen zwei Häuserreihen. Auf der Fläche darüber ist ein hochmodernes Hochrelief mit stehenden und kauernden Figuren eingehauen. Ich gehe unter dem Bogen durch. Da fliegt ein Schneeball haarscharf an meinem Kopfe vorbei. Ich drehe mich um und fixiere die kleinen Kerle. Mit rotem Kopf stottert der eine: «I ha dä Cheib wölle preiche, wo hocket.»

L. M.-L. in Z.